

# **Umwelterklärung 2008**

des Diakonischen Werkes der EKD e.V.



**Zertifizierung nach  
EMAS**

**Umweltmanagement  
Dienststelle Stuttgart**

Die Einführung des Umweltmanagementsystems im Diakonischen Werk e. V. der EKD wurde vom Umweltministerium Baden-Württemberg gefördert.



Die Umwelterklärung wurde gedruckt auf



nach FSC Standard zertifiziert.



## ■ Inhaltsverzeichnis

|  |  |
|--|--|
| <b>Vorwort</b>   | 4  |
| <b>Das Diakonische Werk der EKD e. V.</b>              | 5 <a href="#">Unsere Einrichtung</a><br>5 <a href="#">Unsere organisatorische Struktur</a><br>6 <a href="#">Unser Organigramm</a><br>7 <a href="#">Absichten und Auftrag</a><br>9 <a href="#">Meilensteine im Umweltmanagement</a>   |
| <b>Unsere Umweltpolitik</b>                            | 10 <a href="#">Umweltpolitik des Diakonischen Werkes der EKD e. V.</a><br><a href="#">Acht umweltpolitische Grundsätze</a>   |
| <b>Unser Umweltmanagementsystem</b>                    | 12 <a href="#">Verankerung des Umweltschutzes in Aufbau- und Ablauforganisation</a>  |
| <b>Unsere Umweltauswirkungen</b>                       | 13 <a href="#">Staffenbergstr. 76 und Diemershaldenstr. 45</a><br>14 <a href="#">Diemershaldenstr. 48</a><br>14 <a href="#">Strom</a><br>14 <a href="#">Wasser und Abwasser</a><br>14 <a href="#">Papier</a><br>14 <a href="#">Abfall</a><br>15 <a href="#">Entsorgung der Abfälle</a><br>15 <a href="#">Dienstreiseverkehr</a><br>15 <a href="#">Emissionen</a><br>15 <a href="#">Kantine</a><br>16 <a href="#">Kommunikation und Qualifikation</a><br>16 <a href="#">Beratung und Bildung</a><br>16 <a href="#">Bewertung der Umweltauswirkungen</a> |
| <b>Unser Umweltprogramm (2008/9 – 2011)</b>            | 18 <a href="#">Umweltziele</a>   |
| <b>Zahlen, Daten, Fakten</b>                           | 21 <a href="#">Umweltkennzahlen 2005 bis 2007</a>  |
| <b>Rechtskataster und Verfahren zur Aktualisierung</b> | 24   |
| <b>Gültigkeitserklärung</b>                            | 25   |
| <b>Registrierungsurkunde</b>                           | 26   |
| <b>Impressum</b>                                       | 27   |



## Vorwort

---

„Die Menschheit hat offenbar eine qualitativ neue Epoche ihrer Geschichte erreicht. Sie ist dazu in der Lage, sich selbst zu vernichten“, hieß es auf der ökumenischen Vollversammlung in Seoul 1990, die sich dem Thema „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ widmete. „Ohne weitreichende Veränderungen, die jetzt statt finden müssen“ – hieß es vor achtzehn Jahren – „wird sich die Krise weiter verschärfen. Sie kann zu einer wirklichen Katastrophe für unsere Kinder und Enkelkinder werden“.

Was auf ökumenischer Ebene im Rahmen des Konziliaren Prozesses begann, erfreut sich heute breiter gesellschaftlicher Einsicht: Umweltschutz gehört zu den selbstverständlichen Zielen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Umweltengagement des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland verstehen wir als Teil unserer Schöpfungsverantwortung: Gott hat den Menschen seine Schöpfung zur Bewahrung und Fürsorge anvertraut. „Im Glauben an Gott, der uns die Erde zur Bebauung und Bewahrung anvertraut hat, nehmen wir unsere Verantwortung für die gesamte Schöpfung wahr. Diakonisches Handeln bedeutet für uns neben der Hilfe für Menschen auch den Schutz von Natur und Umwelt. Wir sehen uns ver-

pflichtet, sozial und ökologisch verantwortlich zu handeln und geben damit Zeugnis für unseren Glauben“, so ist es in der jüngst vom Vorstand verabschiedeten Umweltpolitik unseres Hauses formuliert.

Gerade im Bereich des Umweltschutzes müssen sich Einsichten in globale Zusammenhänge und die berühmten „kleinen Schritte“ ergänzen. Deshalb haben wir 2005 ein Umweltmanagementsystem entwickelt, das die Verankerung des Umweltschutzes in Aufbau- und Ablauforganisation sicher zu stellen versucht. Die hier vorliegende Umwelterklärung fasst das umweltpolitische Engagement unseres Hauses zusammen. Dieses Engagement ist damit nicht abgeschlossen, im Gegenteil: Schöpfungsgemeinschaft als Hoffnungsgemeinschaft verstanden, kann nicht zum Ende kommen. „Denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes“ schreibt Paulus im Römerbrief (Röm 8,21). Dieser Weg zur Freiheit schließt Verantwortung für die Schöpfung ein. Diesen Weg gehen wir alle gemeinsam. Und auf diesem Weg kann jeder und jede einen Teil beitragen.

*Pfarrer Klaus-Dieter K. Kottnik  
Präsident des Diakonischen Werkes der EKD e. V.*



## Das Diakonische Werk der EKD e.V.

---

### Unsere Einrichtung

Die Diakonie ist die soziale Arbeit der evangelischen Kirchen. Weil der Glaube an Jesus Christus und praktizierte Nächstenliebe zusammen gehören, leisten diakonische Einrichtungen vielfältige Dienste am Menschen. Sie helfen Menschen in Not und in sozial ungerechten Verhältnissen. Sie versuchen, die Ursachen dieser Notlagen zu beheben. „Diakonie“ leitet sich vom griechischen Wort für Dienst ab.

Das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V. ist ein Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Ihm gehören als Mitglieder die EKD, die Landesverbände, d.h. die Diakonischen Werke der 22 Gliedkirchen der EKD, neun Freikirchen mit ihren diakonischen Einrichtungen sowie 76 Fachverbände der verschiedensten Arbeitsfelder an.

Das Diakonische Werk der EKD e.V. hat seinen Sitz in Stuttgart mit einer Vertriebsstelle in Echterdingen. Neben der Dienststelle Stuttgart bestehen noch Dienststellen in Berlin und in Brüssel. Am Standort Stuttgart betreibt das Diakonische Werk der EKD außer dem Hauptgebäude in der Stafflenbergstr. 76 noch zwei Bürogebäude in der Diemershaldenstr. 48 und in der Diemershaldenstr. 45. Die Prüfung des Umweltmanagementsystem gemäß EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) bezieht sich auf diese drei Gebäude. Es sind derzeit fast 340 Mitarbeitende an allen Standorten beschäftigt (statistischer, auf Vollzeitbeschäftigte umgerechneter Wert).

### Unsere organisatorische Struktur

Das Diakonische Werk der EKD gliedert sich in vier Vorstandsbereiche: den Präsidialbereich, den Vorstandsbereich Zentren, den Vorstandsbereich Wirtschaft und Verwaltung und den Vorstandsbereich Ökumenische Diakonie.

In Berlin angesiedelt ist der „Präsidialbereich“ mit dem Präsidialbüro, den Stabsstellen Vorstand, der Pressestelle und den missionarischen und seelsorgerlichen Diensten.

Der „Vorstandsbereich Zentren“, der überwiegend in Berlin angesiedelt ist, besteht aus dem Zentrum Gesundheit, Rehabilitation und Pflege (GRP), dem Zentrum Familie, Integration, Bildung und Armut (FIBA) und dem Zentrum Kommunikation (ZKom).

Das Zentrum Kommunikation mit den Arbeitsfeldern Redaktion, Markenkommunikation, Statistik, Archiv/Bibliothek und dem Wissensmanagement ist größtenteils in Stuttgart angesiedelt.

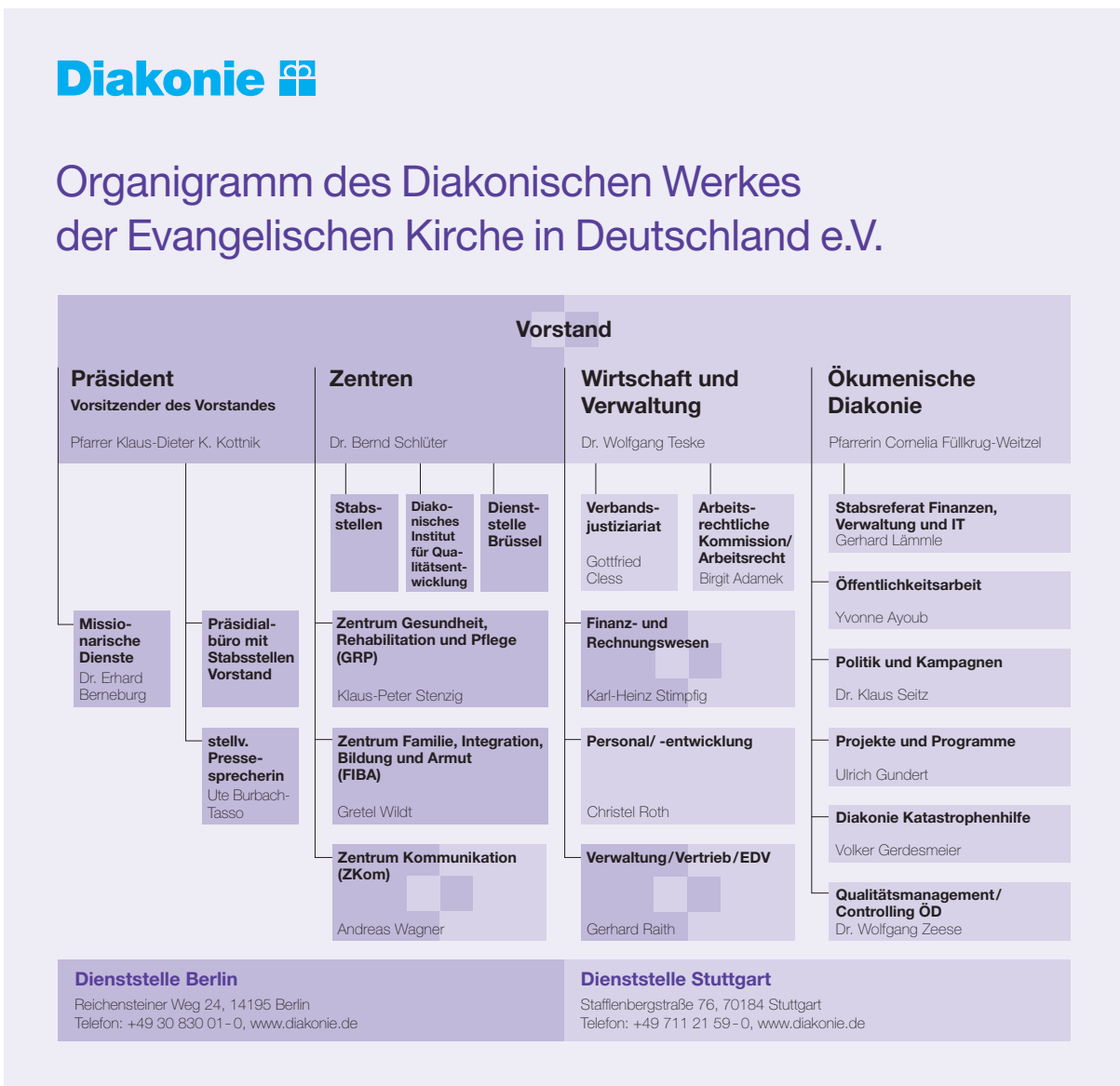
■ **Das Diakonische Werk der EKD e.V.**

Der „Bereich Wirtschaft und Verwaltung“ ist im Wesentlichen in Stuttgart angesiedelt. Ihm sind das Verbandsjustizariat, die Arbeitsrechtliche Kommission/Arbeitsrecht, die Geschäftsbereiche Finanz- und Rechnungswesen, Personal/Personalentwicklung sowie Verwaltung, Vertrieb und EDV zugeordnet. Zu dem Bereich gehört auch die Fachkraft für

Sicherheit und Gesundheit und der Umweltbeauftragte.

Auch der „Bereich Ökumenische Diakonie“ hat seinen Sitz in Stuttgart mit seinen Abteilungen: Öffentlichkeitsarbeit, Projekte und Programme, Controlling/Qualitätsmanagement, Politik und Kampagnen und die Diakonie Katastrophenhilfe.

**Unser Organigramm**



Beim Vorstand für Wirtschaft und Verwaltung sind ferner der Umweltbeauftragte und die Fachkraft für Arbeitssicherheit angesiedelt.

Die Zertifizierung nach EMAS bezieht sich auf die Dienststelle Stuttgart.

## ■ Das Diakonische Werk der EKD e. V.

### Absichten und Auftrag

Als evangelischer Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege arbeitet das Diakonische Werk der EKD mit den anderen Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege zusammen. Sie leisten einen Beitrag zur Sozialstaatlichkeit des Grundgesetzes. Sie wirken darauf hin, dass jedem Bürger, der in eine Notlage gerät, im Rahmen der staatlichen Pflicht zur Daseinsvorsorge Hilfe gewährt wird. Das Diakonische Werk der EKD vertritt die gemeinsamen Interessen der Diakonie und die Interessen der Menschen, für die die Diakonie tätig ist, gegenüber Parlament und Regierung der Bundesrepublik Deutschland, in- und ausländischen Organisationen wie der Europäischen Union und gegenüber der allgemeinen Öffentlichkeit.

Das Diakonische Werk der EKD wirkt durch Stellungnahmen an der Gesetzgebung des Bundes mit. Es fördert die ihm angeschlossenen Werke, Verbände und Einrichtungen und dient der Zusammenarbeit der Mitglieder. Als Anwalt für Menschen in Not und sozialpolitischer Impulsgeber trägt es zur fachlichen Entwicklung der sozialen Arbeit bei.

Die Diakonie engagiert sich in Deutschland unter anderem auf folgenden Gebieten:

- Altenhilfe (z. B. Altenpflegeheime, Diakonie-Sozialstationen, Begegnungsstätten)
- Arbeit und Arbeitslosigkeit (z. B. Beschäftigungs- und Qualifizierungsunternehmen, Jugendwerkstätten)
- Aus- und Fortbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Begleitung und Förderung junger Menschen in Zivildienst und Freiwilligem Sozialen Jahr
- Behindertenhilfe (z. B. Beratungsstellen, Schulen, berufliche Ausbildung und Eingliederung, Wohnangebote)
- Familienhilfe (z. B. Familienbildung, Müttergenesung, Einrichtungen für Mutter und Kind, Frauenhäuser, Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen und Schwangerschaftskonflikte)
- Hilfe in besonderen sozialen Lebenslagen (z. B. Obdach- und Wohnungslose, Straftatlassene, Bahnhofsmision, Beratung für Prostituierte – Miternachtsmission)

- Gesundheit, Krankenhäuser
- Hospizarbeit
- Jugendhilfe (z. B. Heimerziehung, Kindergärten, Kinder- und Jugendsozialarbeit)
- Krankenpflege (z. B. Krankenhäuser, Diakonie-Sozialstationen)
- Migration (z. B. Beratung und Hilfe für Migrantinnen und Migranten, Asylbewerber, Flüchtlinge, Aussiedler, Auswanderer)
- Psychiatrie (z. B. psychiatrische Kliniken, besondere Wohn- und Arbeitsangebote, sozialpsychiatrische Dienste)
- Suchtkrankenhilfe (z. B. Beratungsstellen, Fachkliniken und Rehabilitationseinrichtungen)
- Telefonseelsorge

Als Teil des Diakonischen Werkes der EKD arbeitet auch der Bereich Ökumenische Diakonie mit seinen Aktionen „Brot für die Welt“, Diakonie Katastrophenhilfe, „Kirchen helfen Kirchen“ und „Hoffnung für Osteuropa“.

**Brot  
für die Welt**

„Brot für die Welt“ ist eine Aktion der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit und wird getragen von allen evangelischen Landes- und Freikirchen Deutschlands. Sie ist integraler Bestandteil des Diakonischen Werkes der EKD. In jährlich mehr als 1.000 Projekten wird gemeinsam mit Partnern in Übersee Hilfe zur Selbsthilfe geleistet. Die Projekt-Mittel, die den Entwicklungspartnern vor Ort zur Verfügung stehen, kommen vornehmlich aus Spenden und Kollekten.

**Diakonie**   
**Katastrophenhilfe**

Die Diakonie Katastrophenhilfe leistet seit über 50 Jahren weltweit Hilfe. Sie unterstützt Menschen, die Opfer von Naturkatastrophen, Krieg und Vertreibung geworden sind und diese Notlage nicht aus eigener Kraft bewältigen können. Die Diakonie Katastrophenhilfe fördert jährlich im Durchschnitt 150 Hilfs-

## ■ Das Diakonische Werk der EKD e. V.

maßnahmen. Ziel ist die Wiederherstellung tragfähiger Lebensbedingungen in den Notgebieten. Vorsorge- und Vorbeugemaßnahmen zählen ebenso dazu wie Rehabilitations- und Wiederaufbauprogramme.



„Hoffnung für Osteuropa“ wurde 1994 als Antwort auf die Not der Menschen in Mittel- und Osteuropa gegründet. Es kooperiert mit einheimischen Partnern und leistet Hilfe zur Selbsthilfe. Zu den Projekten, die in den letzten Jahren gefördert wurden, zählen Einrichtungen für Straßenkinder, Kinder- und

Jugendbegegnungsstätten, Diakonie- und Sozialstationen, Menschenrechtszentren, Altenheime und Kindergärten.



„Kirchen helfen Kirchen“ ist ein Programm zur Unterstützung bedürftiger Kirchen und ihrer Einrichtungen in aller Welt. Es hilft Kirchen unterschiedlicher Konfession dabei, ihre pastoralen und diakonischen Aufgaben wahrzunehmen und auszubauen. Zudem fördert „Kirchen helfen Kirchen“ Projekte, die die ökumenische Zusammenarbeit vertiefen.

## **Meilensteine im Umweltmanagement**

- 1992 Bildung einer Arbeitsgruppe Ökologie auf Initiative der Mitarbeitervertretung.
- 1994 Vorschlag für „Ökologische Leitlinien für das Diakonische Werk der EKD“. Damit verpflichtet sich das Diakonische Werk der EKD ökologische Verantwortung (Diakonie an der ganzen Schöpfung) wahrzunehmen.
- 1998 Verabschiedung der „Ökologischen Leitlinien im Diakonischen Werk der EKD“. Sie regeln die Formalien und die inhaltliche Arbeit der Arbeitsgruppe Ökologie. Ziele der Arbeitsgruppe Ökologie sind
1. die Erarbeitung von Vorschlägen für konkrete Maßnahmen zum Umweltschutz im Diakonischen Werk der EKD und
  2. die Sensibilisierung von Mitarbeitenden für ökologische Zusammenhänge.
- 1999 Erster Ökhtag im Diakonischen Werk der EKD. Mehrere Anregungen der Arbeitsgruppe Ökologie wurden von der Verwaltung aufgenommen und zwischenzeitlich umgesetzt.
- 2003 Vereinbarung einer 1. Umweltprüfung und Erstellung eines Energiegutachtens durch KATE in Zusammenarbeit mit Verwaltung und der Arbeitsgruppe Ökologie.
- 2004 Umstellung der Mahlzeitenausgabe in der Kantine auf „ökofaire Mahlzeiten“. Die Lebensmittel stammen aus biologischer Landwirtschaft regionaler Herkunft bzw. aus fairem Handel. Erhebung der Umweltdaten für die 1. Umweltprüfung. EMAS wurde in einem Konvoi mit anderen Verwaltungseinrichtungen unter fachlicher Begleitung durch KATE eingeführt. Ernennung eines Umweltmanagementbeauftragten und eines Umweltbeauftragten.
- 2005 Das Umweltteam wird formell Nachfolgerin der Ökogruppe. Verabschiedung der „Umweltpolitik“, des „Umwelthandbuchs“ und des „Umweltprogramms“. Zertifizierung des Umweltmanagements des Diakonischen Werkes der EKD, Stuttgart nach EMAS. Erneuerung der Heizungsanlage in der Diemershaldenstr. 48.
- 2006 Teilerneuerung, Modernisierung und Isolierung der Heizungsanlage in der Stafflenbergstr. 76. Informationen an die Mitarbeitenden zu Heiz- und Lüftungsverhalten. Reduzierung der Restabfallmenge und strikte Trennung von Altpapier und Restmüll.
- 2007 Ersatz der alten Drucker durch Duplex-Drucker. Brandschutz im Haus in der Stafflenbergstr. 76 und in der Tiefgarage verbessert.
- 2008 Revalidierung nach EMAS im November 2008



## Unsere Umweltpolitik

---

Der Vorstand des Diakonischen Werkes der EKD verabschiedete im Jahr 2005 folgende Umweltpolitik. Sie ersetzen die „Ökologischen Leitlinien“ von 1995.

### **Umweltpolitik des Diakonischen Werkes der EKD e. V.**

Gott hat den Menschen seine Schöpfung zur Bewahrung und Fürsorge anvertraut (Genesis 1, 28; 2, 15). Vor diesem Hintergrund sehen wir im verantwortungsvollen und umsichtigen Umgang mit der Schöpfung eine Pflicht und Aufgabe, der wir als Christinnen und Christen durch verschiedene ökologische Maßnahmen und nachhaltiges Handeln nachkommen wollen. Wir verstehen Umweltschutz als eine ganzheitliche Aufgabe, die alle Geschöpfe – Menschen, Tiere und Pflanzen – sowie heutige und zukünftige Generationen einschließt. Mit der Formulierung von umweltpolitischen Grundsätzen verpflichten wir uns, einen Beitrag zum aktiven Umweltschutz und zur Stärkung des Umweltbewusstseins im Diakonischen Werk der EKD zu leisten.

#### **1. Wir verstehen Schöpfungsverantwortung als eine Kernaufgabe**

Im Glauben an Gott, der uns die Erde zur Bebauung und Bewahrung anvertraut hat, nehmen wir unsere Verantwortung für die gesamte Schöpfung wahr. Diakonisches Handeln bedeutet für uns neben der Hilfe für Menschen auch den Schutz von Natur und Umwelt. Wir sehen uns verpflichtet, sozial und ökologisch verantwortlich zu handeln und geben damit Zeugnis für unseren Glauben.

#### **2. Wir treffen Entscheidungen in Solidarität mit anderen Regionen der Welt**

Als weltweite Diakonie lernen wir aus den Erfahrungen im Umgang mit Menschen in unterschiedlichen Regionen und Lebensverhältnissen. Wir bevorzugen umweltfreundliche Techniken und gehen mit den Rohstoffen dieser Welt so um, dass unsere Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsweise nicht zu Umweltzerstörung, Ungerechtigkeit und Armut in anderen Regionen der Einen Welt führt.

#### **3. Wir achten die (Lebens-) Rechte künftiger Generationen**

Wir arbeiten für eine zukunftsfähige Entwicklung im Sinne der Agenda 21<sup>1)</sup> und legen Wert auf ein nachhaltiges Wirtschaften, das keine negative Auswirkungen auf das Leben zukünftiger Generationen

hat. Hierzu gehören ein schonender Umgang mit den nicht regenerierbaren mineralischen Ressourcen und fossilen Energieträgern, der Erhalt der Artenvielfalt und der verschiedenen Ökosysteme, der Schutz von Luft, Boden und Wasser sowie der Erhalt des Klimas. Wir achten und schützen Tiere und Pflanzen und ihre Lebensräume.

#### **4. Wir wirtschaften dauerhaft umweltgerecht und sozialverträglich**

Wir halten die Umweltrechtsvorschriften ein und suchen bei allen Vorhaben die Wege, die die Umwelt am wenigsten belasten z. B. durch Verwendung recycelter und recycelbarer Produkte. Wir fördern nachhaltiges Wirtschaften und räumen dabei dem schonenden Umgang mit Rohstoffen einen besonders hohen Stellenwert ein. Wir vermeiden und verringern kontinuierlich Belastungen und Gefahren für die Umwelt und setzen umweltverträgliche Techniken ein, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist. Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie Waren aus fairem Handel. Wir ermuntern unsere Mitarbeitenden zu umweltgerechtem Verhalten.

#### **5. Wir verbinden Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit**

Wir sind bestrebt, nachhaltig zu wirtschaften und eine Balance zwischen ökologischen und ökonomischen Zielen zu schaffen. Umweltschutz ist ein Bestandteil verantwortlichen Wirtschaftens. Ökonomie und Ökologie schließen sich nicht aus. Bei einer langfristigen Betrachtungsweise sind ökologische Optionen häufig wirtschaftlicher als die – auf den ersten Blick – kostengünstigsten Optionen, da Ressourcen eingespart und Folgekosten minimiert werden.

#### **6. Wir handeln als lernende Solidargemeinschaft**

Wir wollen durch aktive Beteiligung der Mitarbeitenden hohe Umwelt- und Qualitätsstandards erreichen. Als lernendes Unternehmen verpflichten wir uns, alle Mitarbeitenden aktiv in Umweltfragen einzubeziehen, ihre Anregungen aufzunehmen und zu berücksichtigen. Damit streben wir eine Organisationskultur an, die maßgeblich auf dem Umwelt- und Qualitätsbewusstsein sowie dem Mitdenken und der Motivation aller Beteiligten aufbaut. Voraussetzung dafür ist ein ständiger Informations- und Lernprozess, den der Vorstand des Hauses ausdrücklich unterstützt und fördert.

#### **7. Wir betreiben und fördern ein kirchliches Umweltmanagement**

Wir führen ein Umweltmanagementsystem ein, das Umweltschutz systematisch in die Arbeitsabläufe und Organisationsstruktur des Diakonischen Werkes der EKD integriert und eine kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung sicherstellt. Wir erfassen und bewerten regelmäßig unsere Umweltauswirkungen. Wir vereinbaren Handlungsprogramme und benennen Verantwortliche. Wir dokumentieren und überprüfen unsere Ergebnisse mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung.

#### **8. Wir suchen den Dialog mit der Gesellschaft**

Wir informieren im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit regelmäßig über Erfolge und noch bestehende Schwachstellen des Diakonischen Werkes der EKD in ökologischer Hinsicht und sind offen für Kritik und Anregungen. Durch den Informations- und Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen und Verbänden aus Kirche und Diakonie werden wechselseitig Anregungen und Impulse zur Förderung und Verbesserung des Umweltschutzes weitergegeben. In der Verbindung von praktiziertem Umweltschutz und Öffentlichkeitsarbeit sehen wir eine Möglichkeit, glaubwürdig und vorbildhaft nach außen zu wirken.

1) Die Agenda 21 ist das von der UN auf dem Gipfel für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 verabschiedete Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert.



## Unser Umweltmanagementsystem

Das Umweltmanagementsystem des Diakonischen Werkes der EKD stellt die Verankerung des Umweltschutzes in Aufbau- und Ablauforganisation sicher.

Umweltmanagementbeauftragter, Umweltbeauftragter und das Umweltteam bilden die wichtigsten organisatorischen Bausteine. Ihre Aufgaben sind in untenstehendem Umweltorganigramm beschrieben. Ein Umweltmanagementhandbuch regelt Zuständigkeiten und Vorgehensweisen für umweltrelevante Arbeitsabläufe.

|  |  |
|--|--|
| <b>Umweltmanagementbeauftragter (UMB)</b><br><b>Dr. Wolfgang Teske</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Gesamtverantwortung und Außendarstellung Audit</li> <li>■ Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen</li> <li>■ Management Review</li> </ul>  |
| <b>Umweltbeauftragter (UB)</b><br><b>Wolfgang Scheffler</b>            | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung Umweltmanagementsystem</li> <li>■ Interne Audits</li> <li>■ Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften</li> <li>■ Umweltmanagementhandbuch</li> <li>■ Kontrolle und Weiterentwicklung Umweltprogramm</li> <li>■ Überwachung Einhaltung Umweltpolitik/Langfristige Umweltziele</li> <li>■ Leitung Umweltteam</li> </ul> |
| <b>Umweltteam</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ gemeinsam mit dem Umweltbeauftragten: Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung Umweltmanagementsystem</li> <li>■ Datenerfassung und Umweltbilanz</li> <li>■ Umweltprogramm umsetzen und weiter entwickeln</li> <li>■ Umwelterklärung</li> <li>■ Information und Motivation der Mitarbeitenden</li> <li>■ Weiterbildung initiieren</li> <li>■ Mitarbeit beim internen Audit</li> </ul>        |
| <b>Projektgruppen</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Sammeln von Fragen, Wünschen, Problemstellungen zu den speziellen Themengebieten</li> <li>■ Lösungsvorschläge erarbeiten, dem Umweltteam präsentieren</li> <li>■ Teilnahme möglichst vieler Mitarbeiter/innen an den verschiedenen Gruppen ist erwünscht</li> </ul>   |
| <b>Mitarbeitende</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Jede/r ist aufgefordert, der Umweltpolitik des Diakonischen Werkes der EKD gemäß zu handeln</li> </ul>  |



## Unsere Umweltauswirkungen

---

Bei der Darstellung der Umweltauswirkungen, die vom Betrieb der Dienststelle Stuttgart des Diakonischen Werkes der EKD ausgehen, ist zwischen direkten und indirekten Umweltauswirkungen zu unterscheiden.

### Direkte Umweltauswirkungen

Anhand der Umweltkennzahlen und mittels eines Kontenrahmens, der sich in anderen kirchlichen Einrichtungen bewährt hat, an einigen Stellen jedoch die spezifischen Belange des Diakonischen Werkes berücksichtigt, können folgende Daten über die direkten Umweltauswirkungen erbracht werden. Für die Standorte Staffenbergstr. 76 (S 76) und Diemershaldenstr. 48 (D 48) werden die Daten teilweise getrennt erhoben, das Bürogebäude in der Diemershaldenstr. 45 (D 45) wird erst seit 2005 als Bürogebäude ausgewiesen.

Energieträger in allen drei Gebäuden ist Gas mit der Möglichkeit, auf Öl umzustellen. Über den Verbrauch liegen Jahreswerte vor.

### Staffenbergstr. 76 und Diemershaldenstr. 45

Die zu beheizende Fläche in der Staffenbergstraße 76 (S 76) beträgt 4.709 m<sup>2</sup> und 480 m<sup>2</sup> in der Diemershaldenstraße 45 (D 45), insgesamt 5.189 m<sup>2</sup>. Beide Gebäude werden von der gleichen Heizungsanlage versorgt. Das Brauchwasser wird gekoppelt mit der Heizungsanlage auf 60° C erwärmt. Warmwasserzähler sind nicht vorhanden, der Verbrauch der vergangenen Jahre ist daher nicht zu ermitteln.

Die Heizanlage in der S 76 besteht aus zwei Buderus-Kesseln, die in den Jahren 1996 und 1998 erneuert wurden:

- 1 x GE 515, nur Gas
- 1 x GE 515, Kombibrenner für Gas und Öl

Es gibt vier Heizkreise, die Steuerung der Heizungsanlage erfolgt über Außenfühler.

## ■ Unsere Umweltauswirkungen

Die Wartung erfolgte bis 2000 intern regelmäßig durch den Hausmeister. Außer im Jahr 2003 wurde eine jährliche externe Wartung durchgeführt. In den Büroräumen kann die Temperatur über Thermostatventile an den Heizkörpern reguliert werden. Die vorgeschriebene Temperatur für Büroräume (sitzende Tätigkeit) liegt bei 21° C. Die Lüftung erfolgt in den Büros über die Fenster, in den Sitzungssälen sind zusätzlich Lüftungsanlagen vorhanden.

### Diemershaldenstr. 48

In dem Bürogebäude Diemershalde 48 (D 48) beträgt die zu beheizende Fläche circa 650 m<sup>2</sup>. Das Brauchwasser wird gekoppelt mit der Heizungsanlage auf 60° C erwärmt. Die Heizanlage wurde im Jahr 2006 erneuert und eine Solarterme für Brauchwasser auf dem Flachdach installiert. In den Büroräumen kann die Temperatur über Thermostatventile an den Heizkörpern reguliert werden. Die vorgeschriebene Temperatur für Büroräume (sitzende Tätigkeit) liegt bei 21° C. Die Lüftung erfolgt in den Büros und Sitzungsräumen über die Fenster, Klimaanlage sind keine vorhanden.

### Strom

Die Verbrauchsabrechnung für die Gebäude in der Staffenbergstraße (S 76) und Diemershalde 45 und 48 (D 45 und D 48) läuft gemeinsam. Das Diakonische Werk der EKD bezog seinen Strom über einen Rahmenvertrag von Enercity bzw. EnBW. Eine Umstellung auf umweltschonend produzierten Strom aus regenerativen Energien (sog. Öko- /Grünstrom)erfolgte zum 01.01.2009.

### Wasser und Abwasser

Das Diakonische Werk der EKD bezieht das Wasser von der Bodenseewasserversorgung. Es hat einen Härtegrad von II / 7–14 °dH. Laut Information der Neckarwerke Stuttgart/EnBW ist das Wasser nitratarm (4,5 mg/l) und frei von Schadstoffen. Getrennte Kanalsysteme für die Abwasser- und Regenwasserentsorgung sind vorhanden. Es gibt Anweisungen von der Verwaltung zum Wassersparen in beiden Gebäuden. In der Staffenbergstraße sind alle Spülkästen der Toiletten mit Spartasten ausgestattet, in der Diemershalde teilweise.

### Papier

Generell wird bei der Beschaffung von Büromaterial auf ökologische Kriterien geachtet, wie mehrfache Verwendbarkeit von Produkten, Langlebigkeit, gesundheitliche Unbedenklichkeit. Teilweise werden folgende Faktoren beachtet: regionaler Einkauf, sparsame Verpackung, fair gehandelte Ware, Anbieter hat ein Ökoaudit, Blauer Engel oder andere Umweltzertifizierungen.

Im Jahr 2007 wurden in der Geschäftsstelle pro Kopf 13.946 Blatt Papier verbraucht. Der Anteil an Recyclingpapier betrug circa 50 Prozent.

### Abfall

Auf die Abfalltrennung wird in der Geschäftsstelle geachtet und ist für die Mitarbeitenden selbstverständlich. Die Kosten für die Abfallentsorgung belaufen sich pro Jahr auf circa 14.603,- Euro.

## ■ Unsere Umweltauswirkungen

### Entsorgung der Abfälle

|                   |  |
|-------------------|--|
| Papier            | über Abfallwirtschaft der Stadt Stuttgart  |
| Restmüll          | über Abfallwirtschaft der Stadt Stuttgart  |
| Verpackung        | teils über gelben Sack, teils als Restmüll |
| Leuchtstoffröhren | über die Firma Heldt                       |
| Toner etc.        | zurück an Hersteller                       |
| Elektronikschrott | über „Neue Arbeit“ <sup>1</sup>            |
| Sondermüll        | Umweltmobil der Stadt Stuttgart            |

<sup>1</sup> Die Firma „Neue Arbeit“ ist ein Sozialunternehmen, die Gesellschafter sind die Ambulante Hilfe e.V., Stuttgart, und die Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V. Der Elektroschrott wird dort sortenrein getrennt und soweit möglich verkauft.

### Dienstreiseverkehr

Dienstreisen mit dem PKW finden praktisch nicht statt. Innerhalb Deutschlands wird die Bahn benutzt, teils wird geflogen. Die große Summe der Flugkilometer erklärt sich durch einen hohen Anteil von „Brot für die Welt“-Mitarbeitenden an Dienstreisen. An der Anzahl dieser Dienstreisen besteht so gut wie kein Veränderungspotenzial, sie liegen in der Natur der Entwicklungszusammenarbeit und sind notwendig. Die Umweltbelastung durch das Fliegen ist unbestritten sehr hoch.

Grundsätzlich möglich wäre eine CO<sub>2</sub>-Kompensationsabgabe auf die Flugreisen, um die Flüge CO<sub>2</sub>-neutral zu gestalten. Vorschläge hierzu werden diskutiert.

### Emissionen

Berücksichtigt werden hier nur Kohlendioxid-Emissionen, weil CO<sub>2</sub> das Leitgas für die Beurteilung der Klimaschädlichkeit ist. Andere Schadgase wurden hier nicht berechnet.

2007 beliefen sich die Emissionen an CO<sub>2</sub> auf 1.539 t, was einer pro Kopf Emission von 5,75 t entspricht.

### Kantine

Seit Februar 2004 gibt es in der Kantine des Diakonischen Werkes der EKD sogenannte ökofaire Mahlzeiten.

Lebensmittel werden in der Region eingekauft. Geringere Transportwege verhindern eine unnötige Belastungen durch Verkehr, Abgase und Lärm. Ein saisonaler Speiseplan nutzt einheimische Produkte und trägt zur Ernährungssicherung in den südlichen Ländern bei. Die Verwendung frischer, nur gering verarbeiteter Produkte reduziert den Verpackungsmüll.

Der Einkauf von Bio-Produkten verbessert die Essensqualität und unterstützt Landwirtinnen und Landwirte, die mit erheblich geringerem Umweltverbrauch und ohne Einsatz von Gentechnik arbeiten und verantwortlich mit den Gütern unserer Schöpfung umgehen. Dem Trend des Höfesterbens wirken Umstellung bäuerlicher Familienbetriebe auf ökologischen Landbau und Direktvermarktung entgegen.

## ■ Unsere Umweltauswirkungen

Der Einkauf von Produkten aus fairem Handel gewährleistet gerechtere Handelsbeziehungen und Wirtschaftsstrukturen mit und in den Ländern des Südens.

Der Fleischkonsum wird reduziert, der Einkauf von Bio-Fleisch unterstützt Produktionssysteme mit artgerechter Tierhaltung, ohne Einsatz von Hormonen und Antibiotika und ohne Zukauf von Futtermitteln aus der Dritten Welt. Den Tieren werden lange Transportwege zum Schlachthof erspart.

In der Kantine werden durchschnittlich 120 Essen pro Tag und Sitzungsbewirtung zubereitet. Das Essen wird auf Porzellantellern angeboten.

Veraltete Küchengeräte (z. B. Spülmaschine) wurden ausgetauscht. Fett wird in einer Tonne gesammelt und auf Bestellung jährlich abgeholt und umweltgerecht entsorgt.

Bei der Verpackung wird darauf geachtet, dass große Gebinde und Pfandartikel verwendet werden. Portionsverpackungen werden keine verwendet.

## Indirekte Umweltauswirkungen

### Kommunikation und Qualifikation

Die Dienststelle Stuttgart hat mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems eine Vorreiterrolle innerhalb des Diakonischen Werkes der EKD übernommen. Es wird seine Erfahrungen an andere diakonische Einrichtungen weitergeben.

Die interne Kommunikation zur Umweltarbeit wird verbessert und Mitarbeitende durch Schulungen und regelmäßige Informationen qualifiziert.

### Beratung und Bildung

Der Arbeit des Diakonischen Werkes im Bereich der freien Wohlfahrtspflege werden keine bedeutsamen indirekten Umweltauswirkungen zugeschrieben. Die Arbeit von „Brot für die Welt“ hat hingegen erhebliche positive Umweltauswirkungen. In zahlreichen Projekten in Afrika, Lateinamerika und Asien werden Projekte in den Bereichen nachhaltige Landnutzung, ökologischer Landbau, Erosionsschutz, nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen und Desertifikationsbekämpfung gefördert. Die dadurch erzielten positiven Umweltauswirkungen lassen sich an dieser Stelle hier nicht quantitativ darstellen.

### Bewertung der Umweltauswirkungen

In einem Workshop haben Umweltteam, Verwaltung und Mitarbeitervertretung eine Bewertung der Umweltauswirkungen vorgenommen. Die Bewertungskriterien waren:

1. Einhaltung der Normen des Umweltrechts
2. Bewertung des Risiko-/Störfallpotenzials
3. Mengenmäßiger Beitrag der Einrichtung zu einem Umweltproblem
4. Anfälligkeit der Umwelt
5. Allgemeine Einschätzung eines Umweltproblems
- 5.1 Meinung interessierter Kreise/lokale-regionale-globale Bedeutung

## ■ Unsere Umweltauswirkungen

5.2 Interne Meinung der Mitarbeitenden

6. Stand der Technik/ wirtschaftliche Machbarkeit von Verbesserungen

Zur Bewertung wurden die folgenden Informationen herangezogen:

- a. Mess- und Auswertungsergebnisse aus der ersten Umweltprüfung, sowie dem Vergleich der jeweils neuesten Umweltkennzahlen
- b. Ergebnisse der Überwachung der Einhaltung der Rechtsvorschriften
- c. allgemeines Umweltwissen

Als wesentliche Umweltaspekte ergeben sich:

1. Energie (Gas, Strom, Wasser)
2. Beschaffung (Papier)
3. Verkehr/Dienstreisen
4. Liegenschaft (energiefreundliches Gebäude in Berlin)
5. Monitoring
6. Fortbildung/Kommunikation
7. Soziale- und ökologische Faktoren (z. B. vermehrt öko-fairgehandelte Produkte im Bistro und Kantine)



## Unser Umweltprogramm (2008/9 – 2011)

Auf der Grundlage der erhobenen Umweltdaten und deren anschließender Bewertung hat das Diakonische Werk der EKD sich folgende Umweltziele für die nächsten drei Jahre gesetzt.

| Bereich / Ziel  | Maßnahme  |                                   | Termin          |
|---|---|-----------------------------------|-----------------|
| <b>ENERGIE</b>  |   |                                   |                 |
| <b>Gas</b>  |   |                                   |                 |
| Gaskosten senken bei gleichem Gasverbrauch gegenüber 2007   | Neuer Gasvertrag, Gasanbieter wechseln, z. B. „Gesellschaft zur Energieversorgung der kirchlichen u. sozialen Einrichtungen mbH“ Freiburg | Verwaltung und Umweltbeauftragter | Ab 01/2009      |
|   | Infos zu Heiz- und Lüftungsverhalten  | Zentrum Kommunikation             | laufend in 2009 |
| <b>Strom</b>  |   |                                   |                 |
| Stromverbrauch senken                                       | Weitere Energiesparlampen einbauen, Nachtabschaltung der Dauerbeleuchtung auf den Fluren  | Hausmeister & Facility-Manager    | Bis 2011        |
|   | Infos über sinnvolle Abschaltzeiten PC & Monitore, Drucker  | EDV, IT, ZK Hausmeister           | laufend in 2009 |
| Stromkosten senken<br>Wechsel der Stromvertragsgesellschaft | Umstellung auf Bezug von Ökostrom/ Grünstrom, Wechsel der Stromvertragsgesellschaft   | Verwaltung und Umweltbeauftragter | Ab 01/2009      |
| <b>Wasser</b>   |   |                                   |                 |
| Wasserverbrauch an Abnahmestellen feststellen               | Wasserzähler einbauen und mtl. ablesen lassen   | Hausmeister & Facility-Manager    | laufend ab 2009 |
| Wasserverbrauch senken                                      | Sparspültasten in den WCs – Prüfung der Regenwassernutzung für die Gartenanlage, ggf. Regenwasserauffangbecken nutzen                     | Hausmeister & Facility-Manager    | Bis 2011        |

■ Unser Umweltprogramm (2008/9 – 2011)

| Bereich / Ziel  | Maßnahme  |   | Termin          |
|---|---|---|-----------------|
| <b>BESCHAFFUNG</b>  |   |   |                 |
| Einkauf und Nutzung von zertifiziertem Papier   | Einkauf von zertifiziertem Papier nach FSC (Forest Stewardship Council) durch ZV  | Verwaltung & Zentraler Vertrieb                   | laufend ab 2009 |
| <b>VERKEHR / DIENSTREISEN</b>   |   |   |                 |
| Flüge CO <sub>2</sub> verträglich gestalten   | Kompensation über Brot DKH-Projekte, wenn möglich   | Verwaltung & Klimawandel und Ernährungssicherheit | Ab 2009         |
|   | Erfassung der Flugkm. und CO <sub>2</sub> Formel im Dienstreiseprogramm   | Verwaltung  | Ab 2009         |
| Innerdeutsche Flüge reduzieren  | Keine Flüge unter 50 Min. Flugzeit buchen.  | Verwaltung Klimawandel und Ernährungssicherheit   | Ab 2009         |
| Europäische Flüge   | Möglichst keine Flüge unter 1 Stunde Flugzeit buchen  | Verwaltung Klimawandel und Ernährungssicherheit   | Ab 2009         |
| Innerdeutsche Dienstreisen  | Vermehrte Nutzung der Bahn lt. Reiserichtlinie.   | Verwaltung & Umweltbeauftragter                   | Ab 2009         |
| Pendlerverkehr der Mitarbeitenden organisieren  | Informationsportal beim DW der EKD über die Mitfahrangebote mit PKW nach Stuttgart  | „Schwarze Brett und „Wissensmanagement“ (Z-Kom)   | Ab 2009         |
| <b>LIEGENSCHAFT</b>   |   |   |                 |
| Energiefreundliches Gebäude in Berlin nach neusten ökologischen und arbeitssicherstechnischen Kriterien/ Wissensstand bei den Ausschreibungen berücksichtigen | Das Umweltteam soll in das Planungsverfahren mit einbezogen werden und in den Bauplanungsgruppen offiziell vertreten sein, unabhängig von der Bauträgerschaft   | Vorstand & Umweltteam                             | laufend ab 2009 |
| Zertifizierung des neuen Werkes nach einem anerkannten Umweltmanagementsystems, z.B. EMAS <sup>1)</sup>   | Der Vorstand beabsichtigt das neue Werk von Beginn an nach einem anerkannten Umweltmanagementsystem zertifizieren zu lassen. Ausarbeitung einer gemeinsamen Umweltpolitik und Bildung eines Umweltteams aus den fusionierenden Werken | Vorstand & Umweltteam                             | laufend ab 2009 |
| <b>MONITORING</b>   |   |   |                 |
| Zuverlässige und belastbare Verbrauchsdaten zu Gas-, Strom-, Wasser-, Papierverbrauch mtl. <sup>2)</sup>  | Erstellung einer geeigneten Erfassungsgrundlage   | Verwaltung & Umweltbeauftragter                   | laufend ab 2009 |

■ **Unser Umweltprogramm (2008/9 – 2011)**

| Bereich / Ziel  | Maßnahme  |   | Termin          |
|---|---|---|-----------------|
| <b>FORTBILDUNG / KOMMUNIKATION</b>  |   |   |                 |
| Verstärkte Sensibilisierung der Mitarbeitenden im DW der EKD für umweltgerechtes Verhalten          | Nutzung der Hausmitteilungen zur Kommunikation konkreter Handlungsoptionen für umweltgerechtes Verhalten im dienstlichen und privaten Kontext | Umwelteam                                   | ab 2009         |
|   | Nutzung des hausinternen fachlichen Potenzials für regelmäßige Fortbildungsangebote zu Umweltthemen   | Umwelteam & P+K, Ö+W, Zentrum Kommunikation |                 |
|   | Deutliche Kommunikation und Prioritätensetzung von Umweltaspekten in der Verwaltung   | Verwaltung & Umweltbeauftragter             |                 |
| <b>Soziale und ökologische Faktoren</b>   |   |   |                 |
| Den sozialetischen und ökumenischen Aspekt des „Fairer Handels“ in Kirche und Diakonie unterstützen | Beschaffungen auf Nachhaltigkeit umstellen: auf ökofaire Produkte und Dienstleistungen  | Abt. P+K<br>Fairer Handel                   | laufend<br>2009 |
|   | Die Aktion „Fairer Kaffee in Kirchen“ und fair gehandelte Produkte als vorbildlicher Konsument im DW unterstützen.                            | Küche im DW                                 | ab 2009         |
| <b>Gesamtkosten circa Umweltprogramm Kosteneinsparung <sup>3.)</sup></b>                            |   |   |                 |

**Erläuterungen zum Umweltprogramm**

1. Die EMAS (Eco Management and Audit Scheme) Zertifizierung oder eine andere kann natürlich formal im Zeitraum des vorliegenden Umweltprogramms nur erfolgen, wenn das gemeinsame Werk überhaupt rechtlich schon existiert. Etappen zur Zertifizierung sollen aber in jedem Fall frühzeitig erledigt werden.
2. Das Erfassungssystem soll so aussehen, dass die zuständige Verwaltungssachbearbeitung bei jeder Rechnungszahlung den Energieverbrauch in ein System einträgt, und zwar getrennt nach Gebäuden, und so, dass der Zeitraum des Verbrauchs maßgebend ist und nicht das Datum der Rechnung.
3. Die Recherche im Jahr 2006 hat eine jährliche Einsparung von 5.000,- Euro ergeben, wenn auf Ökostrom umgestellt worden wäre. Bei einer Vertragsänderung des Stromanbieters und des Gasversorgers und unter Berücksichtigung von Preiserhöhungen in diesem Jahr, rechnen wir trotzdem mit einer jährlichen Kostenersparnis von circa 5.000,- Euro im Bereich Energie.



## Zahlen, Daten, Fakten (Umweltkennzahlen)

### Umweltkennzahlen 2005 bis 2007

Die Aufgabe der Umweltkennzahlen lässt sich wie folgt beschreiben:

- Sie verdichten umfangreiche Umweltdaten zu aussagekräftigen und vergleichbaren Schlüsselinformationen in doppelter Hinsicht:
  - Darstellung der Umweltfortschritte (Zeitreihenvergleich)
  - Vergleich mit anderen Einrichtungen (Betriebsvergleich / Benchmarking)
- Sie machen die umweltbezogenen Leistungen der Einrichtung messbar. Sie sind somit ein Instrument für die Formulierung quantitativer Umweltziele und die Steuerung der kontinuierlichen Verbesserung der Umwelleistung.

Die Umweltkennzahlen des Diakonischen Werkes der EKD für die Jahre 2005 bis 2007 sind in folgender Tabelle zusammengefasst:

|           |   | Einheit        | 2005       | 2006       | 2007       |
|-----------|---|----------------|------------|------------|------------|
| <b>1.</b> | <b>Beschäftigte</b> (Vollzeit 100%)       | Anzahl         | 239        | 225        | 268        |
| <b>2.</b> | <b>Nutzfläche</b>                         |                |            |            |            |
| 2.1       | Nutzfläche, beheizt (Stafflenbergstr.76)  | m <sup>2</sup> | 4.709      | 4.709      | 4.709      |
| 2.2       | Nutzfläche, beh. (Diemershaldenstr.45+48) | m <sup>2</sup> | 650        | 650        | 650        |
| <b>5.</b> | <b>Gesamthaushalt</b>                     | €              | 45.440.000 | 45.273.000 | 44.798.000 |
| 5.1       | Personalkosten                            | €              | 20.558.000 | 20.867.000 | 20.859.000 |
| 5.2       | Sachkosten                                | €              | 24.882.000 | 24.406.000 | 23.939.000 |

■ Zahlen, Daten, Fakten (Umweltkennzahlen)

|            |  | Einheit            | 2005      | 2006      | 2007      |
|------------|--|--------------------|-----------|-----------|-----------|
| <b>6.</b>  | <b>Wärmeenergie</b>                                    |                    |           |           |           |
| <b>6.1</b> | <b>Wärmeenergie Stafflenbergstr. (S 76 &amp; D 45)</b> |                    |           |           |           |
| 6.1.1      | Wärmeenergieverbrauch (S 76)                           | kWh                | 1.244.145 | 1.065.702 | 987.814   |
| 6.1.2      | Wärmeverbrauch pro m <sup>2</sup> (S 76)               | kWh/m <sup>2</sup> | 264,21    | 226,31    | 209,77    |
| 6.1.3      | Wärmekosten (S 76)                                     | €                  | 51.912,85 | 56.259,86 | 43.493,44 |
| <b>6.2</b> | <b>Wärmeenergie Diemershaldenstr. (D 48)</b>           |                    |           |           |           |
| 6.2.1      | Wärmeenergieverbrauch (D 48)                           | kWh                | 297.759   | 247.904   | 178.307   |
| 6.2.2      | Wärmeverbrauch pro m <sup>2</sup> (D 48)               | kWh/m <sup>2</sup> | 458,09    | 381,39    | 274,31    |
| 6.2.3      | Wärmekosten (D 48)                                     | €                  | 14.551    | 13.955,91 | 10.783,77 |
| <b>6.3</b> | <b>Wärmeenergie gesamt (S 76 + D 48+ D 45)</b>         |                    |           |           |           |
| 6.3.1      | Wärmeenergieverbrauch gesamt                           | kWh                | 1.541.904 | 1.313.606 | 1.166.121 |
| 6.3.2      | Wärmeverbrauch pro MA/Jahr                             | kWh/MA/<br>Jahr    | 6.451     | 5.838     | 4.351     |
| 6.3.3      | Wärmekosten gesamt                                     | €                  | 66.463,85 | 70.215,77 | 54.277,21 |
|            |  |                    |           |           |           |
| <b>7.</b>  | <b>Strom</b>   |                    |           |           |           |
| 7.1        | Stromverbrauch gesamt                                  | kWh                | 509.095   | 502.878   | 494.792   |
| 7.2        | Stromverbrauch pro MA/Jahr                             | kWh/MA/<br>Jahr    | 2.130     | 2.235     | 1.846     |
| 7.2        | Stromverbrauch pro m <sup>2</sup>                      | kWh/m <sup>2</sup> | 95,00     | 93,84     | 92,32     |
| 7.3        | Stromkosten  | €                  | 75.954    | 63.782,00 | 45.808,82 |
|            |  |                    |           |           |           |
| <b>8.</b>  | <b>Wasser</b>  |                    |           |           |           |
| <b>8.1</b> | <b>Wasserverbrauch Stafflenbergstr.S 76+D45</b>        |                    |           |           |           |
| 8.1.1      | Wasserverbrauch (S 76)                                 | m <sup>3</sup>     | 1.290     | 2.190     | 2.445     |
| 8.1.2      | Kosten Wasser / Abwasser (S 76)                        | €                  | 3.020,00  | 5.018,18  | 5.354,55  |
| <b>8.2</b> | <b>Wasserverbrauch Diemershaldenstr. (D 48)</b>        |                    |           |           |           |
| 8.2.1      | Wasserverbrauch (D 48)                                 | m <sup>3</sup>     | 471       | 387       | 380       |
| 8.2.2      | Kosten Wasser / Abwasser (D 48)                        | €                  | 831,60    | 761,03    | 813,90    |
| <b>8.3</b> | <b>Wasserverbrauch gesamt</b>                          |                    |           |           |           |
| 8.3.1      | Wasserverbrauch (S 76 + D 48)                          | m <sup>3</sup>     | 1.761     | 2.577     | 2.825     |
| 8.3.2      | Wasserverbrauch pro MA/a (S 76)                        | l/Ma/Jahr          | 7,37      | 11,45     | 13,58     |
| 8.3.3      | Wasserkosten gesamt                                    | €                  | 3.851,60  | 5.779,21  | 6.168,45  |
|            |  | Einheit            | 2005      | 2006      | 2007      |
| <b>9.</b>  | <b>Papier</b>  |                    |           |           |           |
| 9.1        | Papierverbrauch gesamt (A 4)                           | Blatt              | 2.300.000 | 2.400.000 | 3.737.500 |
| 9.2        | Papierverbrauch pro MA                                 | Blatt/MA           | 9.623     | 10.667    | 13.946    |
| 9.3        | Anteile chlorfrei/Recycling zertifiziert               | Blatt              |           |           | 1.812.500 |
| 9.3.1      | Anteil chlorfrei                                       | Blatt              |           |           | 3.737.500 |
| 9.3.2      | Anteil Recycling                                       | Blatt              |           |           | 1.925.000 |
| 9.4        | Papier, Kosten (A4-Papier)                             | €                  | 9.384,00  | 9.516,00  | 15.713,20 |

■ Zahlen, Daten, Fakten (Umweltkennzahlen)

|            |                                    | Einheit                 | 2005      | 2006      | 2007      |
|------------|------------------------------------|-------------------------|-----------|-----------|-----------|
| <b>10.</b> | <b>Verkehr</b>                     |                         |           |           |           |
| 10.1       | motorisierter Pendelverkehr        | km/MA/<br>Jahr          | 6.001     | 6.001     | 6.001     |
| 10.1.1     | Pkw-Fahrten                        | km/MA/<br>Jahr          | 1.829     | 1.829     | 1.829     |
| 10.1.2     | Fahrgemeinschaften                 | km/MA/<br>Jahr          | 644       | 644       | 644       |
| 10.1.3     | ÖPNV                               | km/MA/<br>Jahr          | 3.354     | 3.354     | 3.354     |
| 10.1.4     | DB                                 | km/MA/<br>Jahr          | 174       | 174       | 174       |
| 10.2       | Dienstfahrten                      | km/MA/<br>Jahr          | 9.630     | 9.630     | 9.630     |
| 10.2.1     | Pkw-Fahrten                        | %                       | 0,50%     | 0,50%     | 0,50%     |
| 10.2.2     | Bahn-Fahrten                       | %                       | 25,30%    | 25,30%    | 25,30%    |
| 10.2.3     | Flugzeug                           | %                       | 74,30%    | 74,30%    | 74,30%    |
| <b>11.</b> | <b>Abfall</b>                      |                         |           |           |           |
| 11.1       | Abfall gesamt                      |                         |           |           |           |
| 11.1.1     | Abfall gesamt, Menge               | m <sup>3</sup> /Jahr    | 533,00    | 600       | 600       |
| 11.1.2     | Abfall pro MA                      | m <sup>3</sup> /MA/Jahr | 2,23      | 2,67      | 2,24      |
| 11.1.3     | Abfall gesamt, Kosten              | €/Jahr                  | 10.881,59 | 14.559,00 | 14.603,40 |
| 11.2       | Abfall Anteile                     |                         |           |           |           |
| 11.2.1     | Restmüll                           | m <sup>3</sup> /Jahr    | 290       | 290       | 290       |
| 11.2.2     | Gelber Sack                        | m <sup>3</sup> /Jahr    | 13        | 13        | 13        |
| 11.2.3     | Papier                             | m <sup>3</sup> /Jahr    | 230       | 230       | 230       |
| 11.2.4     | Biomüll (ab 2006)                  | m <sup>3</sup> /Jahr    |           | 67        | 67        |
| <b>12.</b> | <b>Emission von CO<sub>2</sub></b> | t/Jahr                  | 1.660,52  | 1.588,72  | 1.539,74  |
|            |                                    | t/MA/Jahr               | 6,95      | 7,06      | 5,75      |



## Rechtskataster und Verfahren zur Aktualisierung

---

Die wichtigsten umweltrechtlichen Bestimmungen finden sich im Umwelthandbuch für die Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes der EKD e. V. Daneben enthält ein Umweltrechtskataster die für das Diakonische Werk der EKD relevanten Gesetze und Verordnungen in den Bereichen Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Es wird jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Zusätzlich wird angegeben, wo die jeweils aktuellen Texte erhältlich sind: die Texte liegen auf der Homepage kirchliches Umweltmanagement ([www.kirum.kate-stuttgart.org](http://www.kirum.kate-stuttgart.org)), KATE (Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung) legt dort einmal im Jahr die aktuellsten Versionen ab.

Bei Bedarf können Aktualisierungen über [www.ubmedia-intranet-world.de](http://www.ubmedia-intranet-world.de) (Service/Rechtskataster) abgerufen werden.

## Gültigkeitserklärung

---

### Gültigkeitserklärung

Der  
Umweltgutachter  
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff  
Mozartstraße 44  
53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und die konsolidierte Umwelterklärung des

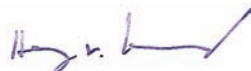
**Diakonischen Werkes  
der evangelischen Kirche Deutschlands  
e.V.  
Standort Stuttgart**

Stafflenbergstraße 76  
D-70182 Stuttgart

auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMASII) in der Fassung vom 03. Februar 2006 geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis 28. November 2011 vorgelegt. In der Zwischenzeit werden vom Unternehmen jährlich durch den Umweltgutachter für gültig erklärte Aktualisierungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Vollständigkeit und der Wahrheitsgehalt der Daten dieser Umwelterklärung wird bestätigt.

Bonn, den 04. März 2009



Henning von Knobelsdorff  
Umweltgutachter  
DE-V-0090

## Registrierungsurkunde



## **Impressum**

Diakonisches Werk der  
Evangelischen Kirche in  
Deutschland e. V.  
Stafflenbergstr. 76  
70184 Stuttgart  
Telefon: +49 711 21 59-0  
Telefax: +49 711 21 59-288  
diakonie@diakonie.de  
www.diakonie.de

Verantwortlich für die Reihe:  
Andreas Wagner  
Zentrum Kommunikation  
Telefon: +49 711 21 59-454  
Telefax: +49 711 21 59-566  
redaktion@diakonie.de

Kontakt:  
Wolfgang Scheffler  
Umweltbeauftragter im  
Diakonischen Werk der EKD  
Diakonie Katastrophenhilfe  
Telefon: +49 711 21 59-598  
Telefax: +49 711 21 59-422  
scheffler@diakonie-katastro-  
phenhilfe.de

Layout:  
Alfred Stiefel

Druck:  
Zentraler Vertrieb des  
Diakonischen Werkes  
der Evangelischen Kirche  
in Deutschland EKD e. V.  
Karlsruher Straße 11  
70771 Leinfelden-  
Echterdingen

Download unter:  
www.diakonie.de

Fotos:  
DWEKD/Brot für die Welt:  
S. 4, 5, 13, 21  
Bernd Lauter/epd: S. 10  
Andreas Schoelzel/epd: S. 12  
Deutsche Bahn: S. 18  
Michael Kempf/sodapix:  
Cover

© März 2009  
ISBN: 978-3-937291-93-2

**Diakonisches Werk  
der Evangelischen Kirche  
in Deutschland e.V.**

Stafflenbergstraße 76  
70184 Stuttgart

Telefon: +49 711 21 59-0  
Telefax: +49 711 21 59-288  
[diakonie@diakonie.de](mailto:diakonie@diakonie.de)  
[www.diakonie.de](http://www.diakonie.de)